



Uni@Home-Lehrpreis: Prof. Dr. Christian Bredemeier

Dr. Christian Bredemeier ist seit 2019 Professor für Applied Economics (Angewandte Ökonomik) in der Schumpeter School of Business and Economics.

_Vorbereitung Mitte März entschied die BUW, die Lehre im Sommersemester ausschließlich digital stattfinden zu lassen. Wie wohl für die meisten Kolleginnen und Kollegen bedeutete dies für mich Neuland. In meiner Lehre lege ich viel Wert auf die direkte Interaktion mit den Studierenden, etwa auf Fragen und Diskussionen während der Veranstaltungen, aber auch darauf, für die Studierenden erreichbar und nahbar zu sein. Dazu hatte ich schon in der Vergangenheit auch digitale Elemente wie Online-Foren eingesetzt. Doch nun galt es, ein Konzept für die ausschließlich digitale Lehre zu entwickeln, in dem auch möglichst viel der Interaktion erhalten bleibt, die im Leben vor Corona offline stattgefunden hatte. Ich freue mich sehr, dass mein digitales Lehrkonzept für das Modul „Konjunktur, Handel und Beschäftigung“ von den Studierenden so positiv wahrgenommen wurde. Die Veranstaltung ist ein Vertiefungsmodul im Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaft. Es besteht aus einer wöchentlich vierstündigen Vorlesung und einer zweistündigen Übung. Inhaltlich geht es unter anderem um Auslöser von Schwankungen der Wirtschaftsleistung, Vor- und Nachteile internationaler Wirtschaftsverflechtungen und Ursachen von Arbeitslosigkeit. Die Studierenden lernen im Modul zum einen viel methodisch Neues, zum anderen nutzen sie dieses Rüstzeug, um politikrelevante Fragestellungen in den genannten Themenbereichen zu bearbeiten. In der Übung wurde ich von Dorothee Averkamp unterstützt.

_Herausforderungen Grundsätzlich habe ich als die wichtigsten Herausforderungen in der digitalen Lehre empfunden, den persönlichen Kontakt zu den Studierenden zu behalten, auch digitale Veranstaltungen interaktiv zu gestalten und die Studierenden zum Lernen während des laufenden Semesters zu motivieren. Konkret auf die Veranstaltung bezogen ergab sich zum einen die Herausforderung, formal-mathematische Inhalte, für die im Offline-Betrieb Tafeln oder Whiteboards benutzt werden, didaktisch sinnvoll digital zu unterrichten. Zum anderen war es in einer anwendungsorientierten Veranstaltung wie dieser, in der viel diskutiert werden muss und soll, besonders wichtig, ein Klima zu schaffen, das die Studierenden zur aktiven Teilnahme anregt.

_Umsetzung Die technischen Möglichkeiten zur Verfolgung dieser Ziele sind vielfältig. Jedoch ist auch die menschliche Komponente entscheidend. Was nehmen die Studierenden an, wo machen sie mit, was ist für sie wirklich hilfreich? Und wie bin ich als Dozent für die Studierenden wahrnehmbar zu erreichen, wenn das einfache Anklopfen an die Bürotür nicht möglich ist?

Das Uni@Home-Konzept der Veranstaltung setzte auf eine Mischung aus verschiedenen digitalen Lehrformaten und unterschiedlichen Medien. Die Vorlesung habe ich per Live-Videokonferenz über Zoom angeboten und sie durch weitere Lehrformate ergänzt. Das Live-Format sollte es den Studierenden ermöglichen, sich aktiv an der Vorlesung zu beteiligen, z.B.



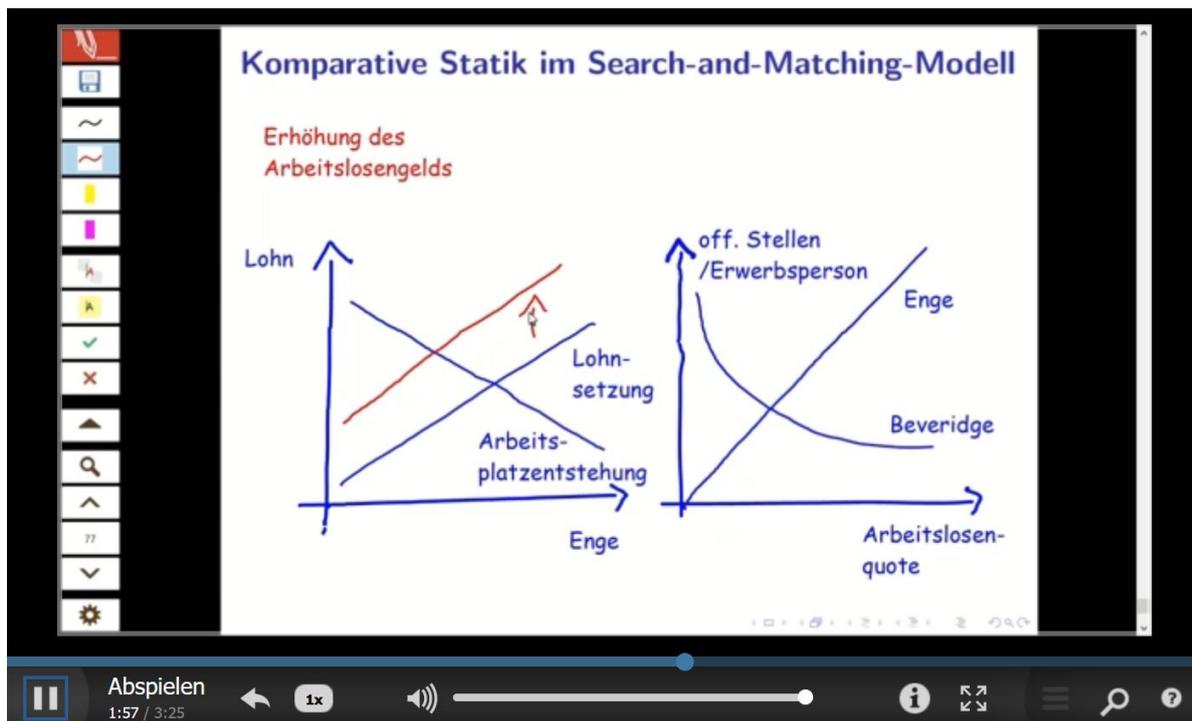
Fragen zu stellen und beantworten sowie sich an Diskussionen zu beteiligen. Dazu habe ich unter anderem stärker als im realen Hörsaal explizite Unterbrechungen der Vorlesung vorgenommen und darin nach Fragen gefragt. Denn, was im realen Hörsaal durch den Blick in die Gesichter der Studierenden schnell klar wird, ist für Dozentinnen und Dozenten in der relativen Anonymität des virtuellen Hörsaals schwerer zu erkennen. Dies hat gut funktioniert und ich konnte in den Vorlesungen in der Regel auf die aktive Teilnahme der Studierenden setzen. Zunächst erfolgte diese Teilnahme vor allem über die Chat-Funktion der Zoom-Software, doch im Laufe des Semesters trauten sich mehr und mehr Studierende auch Audio-Wortbeiträge.

Während der Vorlesung habe ich eine virtuelle Tafel genutzt, um schrittweise Entwicklungen vorzunehmen oder Stichworte zu notieren. Die entstandenen Tafelbilder haben die Studierenden im Anschluss als PDF-Dateien zum Download zur Verfügung gestellt bekommen, damit sich während der Vorlesung auf das Mitdenken und Mitarbeiten konzentrieren konnten. An bestimmten Stellen der Vorlesung habe ich ergänzende Screencasts (Audio + Bildschirmaufzeichnung) bereitgestellt. Zum Beispiel habe ich kurze Videosequenzen aufgenommen, um graphische Analysen, die das Verschieben oder Drehen von Kurven beinhalten, vorzuführen (siehe Abbildung). Screencasts ermöglichen es, dass die Studierenden sich die Entwicklungen und Erklärungen darin mehrfach ansehen oder auch überspringen können. Auf diesem Weg ist eine individuelle Steuerung der Lerngeschwindigkeit erreichbar und die Studierenden können sicherstellen, nicht durch Lücken an bestimmten Stellen im weiteren Verlauf abgehängt zu sein.

Für Fragen, die in der Nachbereitung des Materials auftauchten, habe ich ein Moodle-Forum eingerichtet, das ich regelmäßig eingesehen und bearbeitet habe. Das Forum ermöglicht es den Studierenden, auch von den Fragen ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen und den entsprechenden Antworten zu profitieren. Zudem ist das Forum ein wichtiges Werkzeug zum Kontakt halten. Den Studierenden zeigt es, dass sie trotz der räumlichen Trennung nicht allein lernen, sondern andere Studierende ähnliche Fragen haben und der Dozent für sie erreichbar ist. Mir als Lehrendem ermöglichte es einen zusätzlichen Einblick in den laufenden Lernstand der Studierenden.

Auch die Übung fand in einem multimedialen Format statt. Zu jedem Übungsblatt haben wir ausführliche schriftliche Lösungen, Screencasts, ein Moodle-Forum und abschließend Live-Sitzungen über Zoom angeboten. In den Screencasts wurden die Übungsaufgaben schrittweise gelöst und die Lösung dabei erklärt, sie sind der virtuelle Gegenpart zum schrittweise entwickelten und erklärten Tafelbild in der Offline-Lehre. Um eine stetige Begleitung des Lernaufwands zu gewährleisten, haben wir digitale Fragestunden in Form für das jeweilige Übungsblatt eingerichteter Moodle-Foren eingerichtet. Zum Abschluss der Bearbeitungszeit eines Übungsblatts fanden Live-Tutoriensitzungen über Zoom statt, in denen weitere Fragen beantwortet und Schwierigkeiten geklärt wurden. Bei der Planung der Übung war es uns ein Anliegen, den Studierenden einen klaren Zeitplan für die Bearbeitung des Materials zu kommunizieren und die Studierenden dadurch durch das Semester zu leiten.

_Beispiel Die Abbildung zeigt die Entwicklung einer graphischen Lösung in einem Screencast. Mit Screencasts ist eine individuelle Steuerung der Lerngeschwindigkeit durch die Studierenden möglich.



_Unterstützung Für die Durchführung der digitalen Lehre war die Anschaffung der Videokonferenzsoftware Zoom durch die Universität sehr hilfreich. Die Software ist stabil und zuverlässig und besitzt eine gute Funktionalität. Zugleich ist die Bedienung komfortabel und überschaubar, was während einer Vorlesung von großem Vorteil ist. Die vom ZIM bereitgestellte Medienplattform MyMediasite hat das Aufnehmen von Screencasts und ihre Einbindung in Moodle leichtgemacht und es mir als Dozent ermöglicht, mich in erster Linie auf die inhaltliche und didaktische Konzeption der Screencasts zu konzentrieren. Solange, zumindest in größeren Veranstaltungen, weiterhin eine digitale Lehre notwendig ist, ist alles zu begrüßen, was von technischer Seite her die persönliche Interaktion zwischen Studierenden und Lehrenden erhöht, etwa Lösungen, die Bildübertragungen seitens der Studierenden vereinfachen.

_Fazit Mein Fazit zum Uni@Home-Semester fällt überraschend positiv aus. Nicht zuletzt auch durch die Kooperationsbereitschaft der Studierenden und ihr Verständnis für die beispiellose Situation konnten wir aus meiner Sicht das Beste aus dem Semester machen. Dennoch freue ich mich wie alle Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich darüber gesprochen habe, auf die Rückkehr in den realen Hörsaal. Auch noch so gute digitale Lehre kann die realweltliche Interaktion nicht ersetzen. Die Körpersprache und Mimik der Studierenden während einer Vorlesung etwa haben mir als Live-Feedback zur eigenen Lehrgeschwindigkeit während des Uni@Home-Semesters sehr gefehlt. Wenn die Pandemie-Situation dies – hoffentlich bald – auch in größeren Veranstaltungen wieder Präsenzlehre zulässt, werde ich jedoch Teile meines Digitalkonzepts weiterverwenden. Insbesondere das Format der Screencasts erscheint mir für formal-mathematische Methoden und entsprechende Übungsaufgaben sehr sinnvoll.

_Auszug Jurybegründung „Für besonderes Engagement bei der Betreuung der Online-Studierenden im Rahmen einer didaktisch sehr gut strukturierten und umfassenden Kombination verschiedener digitaler Lehrformate im Fach ‚Konjunktur, Handel und Beschäftigung‘.